Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 39

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLV. Jahrgang.

Basel. 27. September 1879. **Nr. 39.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Taktische Studien. — La légion romande 1798. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Instruktionen für die Detaschements-Uebung des 15. Infant.-Regiments den 17. und 18. September 1879 im Entlebuch. Jahresbericht der aargauischen Militärdirektion pro 1878. Ausmarsch von Altorf über Engelberg und den Surenenpaß von der 3. Rekrutenschule der VIII. Division. — Verschiedenes: Luft-Ventilation in der Militär-Gesundheitspflege.

Taktische Studien.*)

In den letzten Jahren und besonders in der neuesten Zeit hat eine große Revolution in der Bewaffnung der Heere stattgefunden. Gegenüber der weit gesteigerten Wirkung der neuen Kriegs-Feuerwaffen hat man allgemein die Frage aufgeworfen, welche Rückwirkung die neue Bewaffnung auf die Taktik ausüben müsse.

Unsere Ansichten bezüglich der Zukunftstaktik der Infanterie, die wir bereits wiederholt ausgesprochen haben, lassen sich in folgenden Sätzen zusammenfassen: „Die Kraft der Infanterie liegt in ihrem Feuer. Durch geeignete Mittel muß der Feuerwirkung im Gefecht die größte Kraft verliehen werden. Gegenüber schnellfeuernden Waffen ist der Bajonettangriff unanwendbar. An die Stelle des Kampfes mit blanker Waffe muß nahes Feuergefecht treten. Die geöffnete Ordnung ist heute die Hauptkampfordnung der Infanterie, wie es in früherer Zeit die geschlossene war. Letztere eignet sich blos mehr zur Aufstellung der Unterstützungen und Reserven, dann zu Bewegungen außerhalb des Wirkungsbereiches des Feindes. — Im Angriff und in der Vertheidigung ist geschickte Terrain-Benützung, um große Verluste zu vermeiden, unbedingt nothwendig. Alle Bewegungen und Manöver der Infanterie müssen wegen der gesteigerten Feuerwirkung rasch und mit größter Schnelligkeit ausgeführt werden." Es kann nicht überraschen, wenn wir behaupten, daß diese großen Veränderungen ihre Rückwirkung auf die Elementartaktik der Infanterie, ihre Formationen und Evolutionen haben müsse.

Schon früher, als die Zerstörungskraft der Feuerwaffen noch geringer war, haben erfahrene Offiziere behauptet und die gediegensten Militär-Schriftsteller es ausgesprochen, daß die einfachen, taktischen Formationen die besten und die einfachsten Manöver die einzigen im Wirkungsbereich des feindlichen Feuers anwendbaren seien.

Wenn es schon in früherer Zeit nothwendig erschien, die Formationen und Manöver möglichst einfach einzurichten, so wird dieses in Zukunft ungleich mehr der Fall sein.

Es gibt aber noch andere Umstände, die für möglichste Vereinfachung der Elementartaktik sprechen. Die große Vermehrung der Heere, die damit nothwendig verbundene kurze Präsenzzeit der Leute unter den Waffen verlangen gebieterisch, die elementartaktischen Vorschriften auf das, was vor dem Feinde nothwendig und nützlich ist, zu beschränken. Noch mehr als in einem Heer mit stehenden Cadres macht sich diese Nothwendigkeit in einem Milizheere fühlbar. Wir wollen die Sache hier nicht weiter begründen, da dieses bereits in vielen Schriften geschehen ist; dagegen soll es unsere Aufgabe sein, zu untersuchen, wie die Elementartaktik der Infanterie auf die größtmögliche Einfachheit zurückgeführt und die Formationen und Evolutionen auf das Nothwendige beschränkt werden können.

Zunächst möge uns gestattet sein, einen Blick auf die taktischen Formationen im Allgemeinen zu werfen, um hierauf die wichtigsten etwas genauer zu betrachten.

Die taktischen Formationen im Allgemeinen.

Bei den taktischen Formationen der Truppen unterscheiden wir solche, die zum Gefecht und solche, die zum Marsch bestimmt sind.

Gefechtsformationen.

Im Gefecht kämpft die Infanterie entweder in geschlossenen Reihen oder zerstreut in Schwärmen.

Bei der Fechtart in geschlossenen Reihen kann man die tiefe und dünne (oder wie einige Schrift-

*) Geschrieben im Jahr 1867.